

# Geschwisterlichkeit<sup>1</sup> ist unverzichtbar

Jahrestreffen der Französischen Sozialwochen vom 28. bis 30.10.2022 in Lille<sup>2</sup>

Ein aufgewühltes gesellschaftliches Klima, in dem Dialog schier unmöglich ist, polarisierende politische Debatten, die Schwierigkeit, eine Mehrheit für notwendige Klimamaßnahmen zu finden: Und das alles zu einer Zeit, in der unser Kontinent von dem schrecklichen Krieg in der Ukraine gezeichnet ist, dessen Ende nicht abzusehen ist; dazu die Unfähigkeit, Migranten – hauptsächlich vom afrikanischen Kontinent – menschenwürdig aufzunehmen. Vor diesem Hintergrund mag es geradezu naiv erscheinen, am Beginn des Jahres 2023 von Geschwisterlichkeit reden zu wollen. Und doch wir haben es getan. Wir haben das Thema „Geschwisterlichkeit – Unser Kampf für eine nachhaltige Zukunft“ für das Jahrestreffen der Französischen Sozialwochen Ende 2022 in Lille gewählt. Während dreier Tage haben wir uns mit Experten, Philosophen, Abgeordneten, Engagierten vor Ort, Christen und Nicht-Christen beraten und dabei die Überzeugung gewonnen, dass Geschwisterlichkeit ein positives, fruchtbares, ja subversives Prinzip darstellt, das die etablierte Ordnung erschüttert. Geschwisterlichkeit ist mehr denn je unabdingbar, um das Zusammenleben der Bürgerinnen und Bürger in unserem Land zu ermöglichen, in Anlehnung an die Aussagen von Papst Franziskus in der Enzyklika „Fratelli tutti“.

Um es nicht bei frommen Wünschen und einem guten Gewissen zu belassen, sind nachstehend einige während der Sozialwochen erarbeitete Wege für das Engagement aufgeführt, verbunden mit dem Appell, sie auf der

persönlichen, zivilgesellschaftlichen (assoziativen) und politischen Ebene einzuschlagen.

## Das persönliche Engagement

Die Begegnung mit dem Anderen steht im Zentrum unseres Lebens, aber diese Begegnung geht nicht von allein. Unser Kampf für Geschwisterlichkeit ist zuallererst ein persönlicher Kampf, eine Bekehrung.

- Sich verstehen: Es gilt anzuerkennen, dass die Menschen, denen wir begegnen, verschieden sind. Der andere ist ein Geheimnis. Sich zu verstehen erfordert eine wirkliche Anstrengung, einen Einsatz seiner selbst.
- Einander zuhören: In einem tief gespaltenen Frankreich führt der Mangel an Zuhören zu Misstrauen. Es gilt, sich Zeit zu nehmen, um dem anderen zuzuhören in dem, was er ist, wie man einem Bruder zuhört.
- Miteinander reden: In der Bibel heißt es: Weil Kain es nicht verstand, mit seinem Bruder Abel zu reden, tötete er ihn schließlich. Auch heute können Worte töten, und nicht nur symbolisch. Die heutige Zeit erfordert Mäßigung im

Austausch miteinander, insbesondere in den Sozialen Medien. Wir müssen uns dazu zwingen, dort keine heftigeren Äußerungen zu machen als Offline.

- Den eigenen Konsum mäßigen: Die Krise hat systemischen Charakter und erfordert eine kollektive Anstrengung. Unsere Zukunft geht unweigerlich über die Verringerung unserer Einwirkung auf die Umwelt und damit einer Änderung unserer individuellen Verhaltensweisen in Richtung Genügsamkeit.

## Einige Handlungsfelder

- Versuchen, sich in die Argumente der anderen hineinzusetzen (und sich im Zuhören üben)
- Alles tun, damit Konflikte, die einen selbst betreffen, sich nicht zuspitzen (Bildung in Gewaltfreiheit)
- Offen sein für Freundschaften außerhalb des eigenen Milieus (eigener Netzwerke, gewohnter Bezugsgruppen)
- Sich informieren, um gegen Falschinformationen zu kämpfen
- Die Gesamtheit der eigenen Bedürfnisse prüfen, im Sinne von mehr Genügsamkeit

<sup>1</sup> Im Original „fraternité“

<sup>2</sup> Auf der Grundlage der christlichen Sozialethik haben es sich die Französischen Sozialwochen zur Aufgabe gemacht, das Denken und Handeln im Sinne des Gemeinwohls zu fördern und so eine christliche Präsenz im Herzen und im Dienst an der Welt zu stärken..



## Engagement auf der zivilgesellschaftlichen Ebene

- Das soziale Band wieder zusammenknüpfen: Wir müssen das soziale Gewebe in allen Bereichen, in denen es sich aufgelöst hat, wiederherstellen, ausbessern, zusammennähen statt darüber polarisierend zu streiten. In dieser Hinsicht gilt es, auf die Entstehung all der neuen „Orte der Geschwisterlichkeit“ aufmerksam zu sein, auf der lokalen Ebene, durch gemeinschaftliche (assoziative) Initiativen.
- Die Frage nach dem Gemeinwohl stellen: Wir möchten uns für ein Gemeinwohl einsetzen, das die persönlichen Interessen transzendiert. In unserer atomisierten Gesellschaft, kann das Gemeinwohl nicht die Summe der individuellen Forderungen sein.
- Eine Ökonomie der Gabe fördern: Die Wirtschaft, die es hervorzubringen gilt, ist eine, in der es weder reine Leistungserbringer noch reine Leistungsempfänger gibt. Eine Gesellschaft, in der von Mal zu Mal jeder empfängt und gibt.

### Einige Handlungsfelder

- Sich engagieren in einem Zusammenschluss aktiver Personen (für Umwelt, soziale Gerechtigkeit usw.), in einer lokalen Initiative, die Verbindungen schafft (an den gesellschaftlichen Rändern)
- Mit der eigenen Zeit und/oder finanziell Initiativen unterstützen, die Begegnung und gegenseitiges Kennenlernen fördern, die solidarische Wirtschaftsmodelle erproben: solidarische Finanzen, Unterstützung von Genossenschaften
- Initiativen zur Förderung des Wissensaustausches unterstützen, deren Ziel es ist, die persönliche Autonomie in allen Lebensaltern zu fördern (Elternschaftshilfe, individuelle Begleitung bei der Woh-

nungssuche, Hilfe zur digitalen Autonomie usw.)

- Verbindungen schaffen zwischen Initiativen, die sich nicht kennen (oder zwischen bekannten Personen, deren Zusammenarbeit fruchtbar wäre)

## Engagement auf der politischen Ebene

Christen dürfen sich nicht nur für das interessieren, was in Reichweite ihrer individuellen Aktion liegt. Wir erwarten nicht alles vom Staat, aber als im Gemeinwesen engagierte Bürger haben wir andererseits auch hohe Ansprüche an die, die uns regieren. Wir fordern, dass staatliche Politik dazu verhilft,

- eine wirkliche Subsidiarität in beide Richtungen voranzubringen: Die von den zivilgesellschaftlichen Organisationen im ganzen Land ins Werk gesetzten Solidaritätsinitiativen müssen anerkannt und ermutigt werden, ohne dass der Staat dies zum Vorwand nimmt, selbst nicht tätig zu werden.
- anders zu regieren: Es gilt, die politische Debatte zu erneuern, indem man sich auf allen Ebenen um einen partizipativeren Führungsstil bemüht und den Jüngeren und den Ausgeschlossenen ihren Platz einräumt.
- eine gerechte Lastenverteilung in die Wege zu leiten: Damit die infolge der ökologischen Krise notwendig gewordenen Anstrengungen akzeptiert werden, ist es nötig, sich für eine gerechte Lastenverteilung stark zu machen. Diese Notwendigkeit einer gerechten Lastenverteilung gilt auch für alle anderen Krisen, die unsere Gesellschaft durchmacht: sei es auf dem Gebiet der Wirtschaft, der Energie, der Finanzen oder der Bildung. Maßhalten hat eine Gemeinschaftsdimension.

- an das Danach zu denken: Bei Kriegen wie in der Ukraine wie auch beim Umgang mit Konflikten innerhalb unserer Gesellschaft müssen die kurzfristigen Logiken vermieden werden, um nicht unter die Diktatur der Emotion zu geraten.
- Vertrauen zu schaffen: Wir sind der Überzeugung: Vertrauen ist das Fundament des Gesellschaftspaktes. Der Staat seinerseits sollte den besonderen Beitrag der intermediären Körperschaften (Vereinigungen und Religionen) für das gesellschaftliche Leben anerkennen, statt sie als Verdächtige zu behandeln.

### Einige Handlungsfelder

- Den politischen Raum zurückgewinnen; mittels lokaler Initiativen echte Debatten-Orte zu schaffen und dazu Abgeordnete der verschiedenen politischen Richtungen einzuladen
- Sich aktiv am politischen Leben auf lokaler Ebene beteiligen, insbesondere in den Stadtteilkomitees
- Sich aktiv bei Organisationen einbringen, deren Ziel es ist, Jugendliche für die Notwendigkeit von Wahlen zu sensibilisieren
- Begegnungen zwischen der Welt der Politik und den Religionsgemeinschaften (Verbänden, Pfarreien usw.) fördern
- Sich stark machen für die Entstehung von Initiativen auf der territorialen politischen Ebene wie die Bürgerkonvente oder die „Null-Arbeitslosigkeit-Zonen“, die alle Generationen in die Ausarbeitung politischer Initiativen einbeziehen
- Sich vergewissern, dass jedes Gesetz mit einer sozialen Dimension in hinreichendem Maß die Begleitung von Personen vorsieht, um ihren Zugang zu den Rechten und ein Mehr an Autonomie (Elternschaft, Wohnung, Digitalisierung) zu gewährleisten.

Wilhelm Rauscher, Freiburg